



Beach-Volleyballer haben's gut: Sie müssen nur einen Ball abwehren. Spam-E-Mails landen dagegen massenweise in Ihrem PC. Mit welchen Tricks die Werbemüllversender arbeiten und wie Sie sie blockieren, lesen Sie hier.

Jeden Tag das Gleiche: Das E-Mail-Postfach quillt über vor lästigem Reklamemüll. Mittlerweile sind fast drei Viertel aller E-Mails Spam, schätzen Experten. Woher die nervigen Mails kommen, wel-

chen Schaden sie anrichten und wie Sie Ihren PC schützen können, erklärt COMPUTERBILD.

Was ist Spam?

Spam sind E-Mails mit unerwünschter Werbung. Der Empfänger bekommt die Nachricht also unverlangt. Die E-Mail wurde nicht persönlich geschrieben und ver-

„Spam“ ist ursprünglich ein Markenname für Frühstücksfleisch (Spiced Pork and Ham), das es seit 1937 gibt. Seit einigen Jahren steht der Begriff jedoch vor allem für Massen-E-Mails mit unerwünschtem Werbeinhalt.

Quelle: Hormel Foods

schickt, sondern der Versender („Spammer“) hat sie an mehrere, oft sogar Millionen verschiedene Empfänger geschickt.

Spam-Nachrichten erkennen Sie meist schon am Absender oder an Betreffzeilen wie „Re: Ihre Anmeldung“ oder „Glückwunsch – Sie haben gewonnen!“ Spam aus dem Ausland lässt sich meist noch einfacher ausmachen. Oder haben Sie Freunde, die Ihnen Nachrichten mit dem Betreff „Viagra at \$0.87 per dose“ schicken?

Warum und wie werden Spam-Mails verschickt?

Spam-Mails sind ein perfektes Werbe- und Lockmittel. Sie lassen sich

ganz einfach weltweit millionenfach verschicken. Richtig viel Stress hat dagegen der Empfänger, denn er muss den Werbemüll herunterladen, lesen und aussortieren. Für den Spammer ist der Aufwand dagegen so gering, dass sich das Geschäft selbst dann lohnt, wenn nur ein Bruchteil der Empfänger auf die Spam-Mail reagiert.

Der Spam-Versand erfolgt meist automatisch über spezielle Programme. Der Spammer muss nur die entsprechende Software starten und abwarten, wie viele Nutzer auf seine Nachricht hereinfließen.

Spam-Profis verschicken ihre Werbefachrichten nicht vom eigenen Computer. Das würde bei Millionen Spam-Mails viel zu lange dauern. Zudem wäre das Risiko, entdeckt zu werden, viel zu groß. Deshalb verwenden Spammer meist **Bot-Netze** [S.88] zum Verschicken der Werbung.

Was für Arten von Spam-Mails gibt es?

■ **Werbe-Mails:** Prospekte zu produzieren und per Post an viele Empfänger zu schicken kostet richtig viel Geld. Deshalb setzen immer mehr Firmen auf die billige Werbung per E-Mail. Besonders weit verbreitet sind Werbe-Mails rund um die Themen Gesundheit und Medikamente, Waren und Dienstleistungen sowie Bildung (siehe Grafik auf Seite 87).

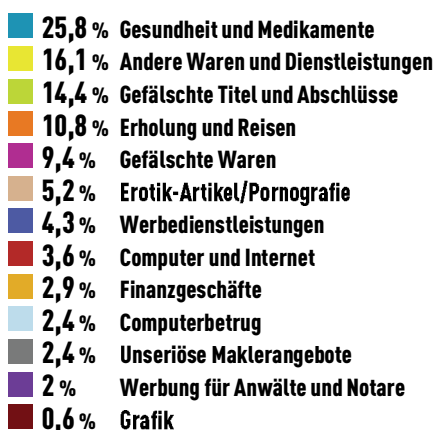
■ **Spam mit Schädlingen:** Besonders gefährlich sind Spam-Nachrichten, die im Anhang Schadsoftware wie Viren, Würmer oder sogenannte trojanische Pferde verstecken. Statt der versprochenen prickelnden Bilder etwa von Angelina Jolie haben Sie dann zum Beispiel einen Trojaner* auf dem PC, der Ihre privaten Daten ausspioniert, beispielsweise die Geheimnummer (PIN) fürs Internet-Banking.

■ **Phishing:** Eine ganz miese Nummer. Mit Phishing-Mails versuchen Spammer, sich private Daten wie Kontonummern und Passwörter zu angeln. Als Köder setzen sie dabei Namen und Logos bekannter Unternehmen ein, bevorzugt von Banken. In der Nachricht wird der Empfänger meist aufgefordert, der Internetseite der Bank einen Besuch abzustatten. Oft ist von einem Sicherheitsloch die Rede, das es möglichst schnell zu stopfen gilt.

Der Internetverweis in der E-Mail führt dann zu einer täuschend echt aussehenden, aber gefälschten Internetseite, auf der der Empfänger sein Passwort ändern oder die persönlichen Daten nach PIN-Eingabe aktualisieren soll. Diese Daten lassen sich abgreifen und für kriminelle Zwecke nutzen.



Wofür werben Spam-Mails?



Quelle: Kaspersky Spam-Analyse, 2. Quartal 2008

Nach deutschem Recht ist es verboten, Personen unaufgefordert Werbung per E-Mail zuzusenden. Das interessiert die Spammer, die meist im Ausland arbeiten, jedoch herzlich wenig. Besonders oft werben sie für Gesundheit und Medikamente, wobei es sich meist um (angeblich) potenzierte Mittelchen handelt.

■ **Warn- oder Falschmeldungen:** „Hoaxes“ (auf Deutsch: „Täuschungen“) sind E-Mails mit Falschmeldungen, die den Empfänger verunsichern und ängstigen sollen. Sie enthalten oft Warnungen vor Computerviren oder sind Kettenbriefe, die dem Empfänger angeblich Unglück bringen, wenn er sie nicht innerhalb kürzester Zeit an möglichst viele Be-

nection“. Wer sich darauf einlässt, sieht sein Geld nie wieder.

Was kann passieren, wenn ich auf Spam-Angebote eingehe?

Wer auf Spam-Angebote eingeht, handelt sich fast immer Ärger und Probleme ein, zum Beispiel:

■ **Medikamente:** Per Spam werden häufig gefälschte Medikamente angeboten. Damit gehen Sie ein hohes Risiko ein, denn oft sind diese Medikamente kaum wirksam. Manchmal fehlt der eigentliche Wirkstoff des Originalpräparats sogar völlig (siehe Report auf Seite 58 in Heft 5/2007). Es kommt sogar vor, dass die gefälschten Medikamente mit gesundheitsgefährdenden Stoffen versetzt sind.

■ **Gefälschte Produkte:** Vorsicht, wenn Ihnen zum Beispiel eine Rolex-Uhr zum Sonderpreis angeboten wird – es handelt sich praktisch immer um Fälschungen. Wenn der Zoll gefälschte Ware entdeckt, kann er sie beschlagnahmen und vernichten. Die gefälschten Produkte sind fast immer von geringerer Qualität als

die Originale (siehe Report in Heft 5/2007). Zudem müssen Sie zum scheinbar günstigen Preis immer die 19 Prozent Einfuhrumsatzsteuer und bis zu 17 Prozent Zoll addieren, wenn die Ware nicht aus der Europäischen Union stammt.

■ **Finanzgeschäfte:** Fast in allen Fällen stecken Internetbetrüger hinter solchen Angeboten. Wer darauf hereinfällt und zum Beispiel als „Finanzassistent“ Geld für die Betrüger ins Ausland überweist, haftet für den Schaden und macht sich außerdem strafbar.

■ **Glücksspiel:** Das ist in fast allen Fällen illegal. Sie machen sich also strafbar. Zudem können Sie Gewinne nicht einklagen.

Wie kommen die Spam-Versender an meine E-Mail-Adresse?

Früher oder später wird fast jede E-Mail-Adresse mit unerwünschter Werbung bombardiert. Spammer nutzen drei gängige Methoden, um an die Adressen zu kommen.

■ **Namenslexikon:** Mithilfe eines Namenslexikons erzeugt eine Software Zigtausende zufällige E-Mail-

Adressen. Da viele dieser Adressen nicht existieren, läuft der Großteil der Spam-E-Mails ins Leere.

■ **E-Mail-Adressen kaufen:** Zweifelhafte Unternehmen bieten Listen mit Millionen E-Mail-Adressen zum Kauf an. Da schlagen Spammer gerne zu.

■ **Sammelprogramme:** Spammer oder Adresshändler nutzen spezielle Sammelsoftware. Diese **Spambots** (S.88) [2] oder **Harvester** (S.88) [2] genannten Programme grasen das Internet nach E-Mail-Adressen ab. Ob die gefundenen E-Mail-Adressen auch wirklich existieren, prüfen die Ganoven mit anderen Programmen, den **Web-Wanzen** (S.88) [3].

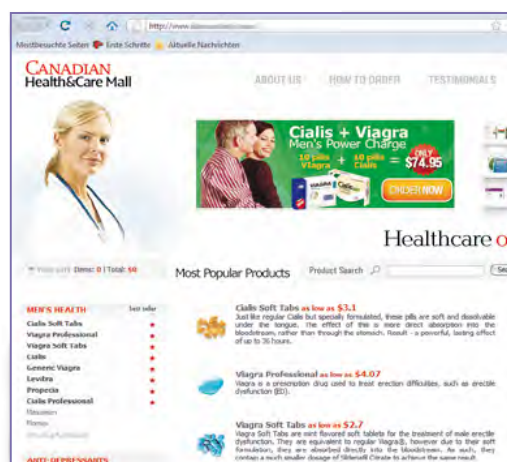
Welche Programme schützen vor Spam?

Spam-Filter nehmen Ihnen das lästige Aussortieren von E-Mail-Müll ab. Es gibt sie in verschiedenen Arten:

■ **Beim E-Mail-Anbieter:** T-Online, Web.de, GMX und andere Postfach-Anbieter versuchen selbst schon Spam herauszufiltern. Der große Vorteil dabei: Ruft der Nutzer die Nachrichten über ein E-Mail-Programm auf dem PC ab, erscheinen die Spam-Mails gar nicht erst, und der Werbemüll verstopft nicht das Postfach.

Aber: Je nach Anbieter klappt das besser oder schlechter. Nicht selten werden auch Nachrichten von Freunden aussortiert und bleiben dann ungelesen. Sie sollten den Spam-Ordner auf der Internetseite Ihres E-Mail-Anbieters daher regelmäßig auf fälschlich als Spam einsortierte E-Mails prüfen. Wie gut die Spam-Filter in der Praxis arbeiten, steht im COMPUTERBILD-Test kostenloser E-Mail-Postfächer in Heft 15/2008.

■ **E-Mail-Programme:** Viele E-Mail-Programme wie Outlook 2003/2007, Thunderbird oder Windows Mail haben eigene Werbeblocker. Wegen ihrer geringen Fehlerquote



Wer Viagra & Co. über die Internet-Adresse einer Spam-Mail kauft, erhält oft minderwertige Ware.

kannte weiterverschickt. Die Warnungen sind aber erfunden und haben keinen ernst zu nehmenden Hintergrund.

■ **Betrugsversuche:** Mit sogenannten Scam-Mails („scam“, auf Deutsch: „Betrug“) versuchen Kriminelle, den Empfängern mit falschen Geschichten Geld aus der Tasche zu ziehen – angeblich erhalten Sie den Betrag später in vielfacher Höhe zurück. Das berühmteste Beispiel ist die sogenannte „Nigeria-Con-



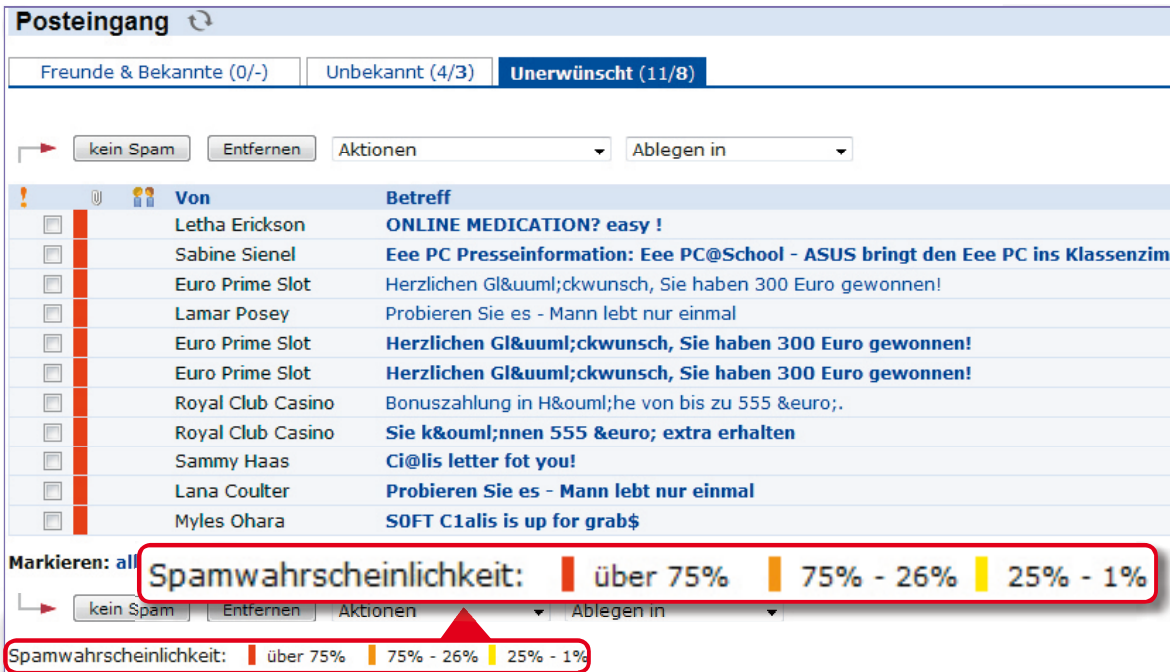
Betreff: Sie erhalten einen 555€-Bonus, nur bei Royal Club Casino!

> -----Ursprüngliche Nachricht-----
 > Von: "Royal Club Casino" <PeterSchmidt@nicholastse.net>
 > Gesendet: 05.09.08 08:47:50
 > An: <[redacted]@web.de>
 > Betreff: Sie erhalten einen 555 €-Bonus, nur bei Royal Club Casino!

> *Willkommen bei Royal Club Casino, wo jeder Kunde wie ein König behandelt wird!*

> Eröffnen Sie noch heute ein Konto, und Sie erleben vom ersten Tag an hochklassigen Service, einschließlich des neuesten Royal Club Willkommensbonus im Wert von bis zu 555 €! Außerdem erhalten Sie:

Spielcasinos locken oft per Spam-E-Mail mit dicken Geschenken. Wer 100 Euro einzahlt, bekommt 555 Euro Spielkapital dazu. Egal ob Sie gewinnen oder verlieren: Nach deutschem Recht sind solche Online-Casinos illegales Glücksspiel.



Die meisten E-Mail-Postfächer wie dieses von Web.de haben einen Spam-Filter. Spam landet dabei in einem speziellen Ordner. Die Farbe links am Rand signalisiert die Spam-Wahrscheinlichkeit. Da die Filter nicht perfekt arbeiten, sollten Sie ab und zu nachsehen, ob sich nicht doch eine wichtige E-Mail in den Spam-Ordner verirrt hat.

beim Aussortieren und der automatischen Einrichtung bieten sie bereits guten Schutz vor Spam.

■ **Filter-Software:** Sie können auch eine Filtersoftware wie Spampal oder Norton Anti-Spam verwenden. Sie überprüft die E-Mails, die vom Internetpostfach auf den PC gelangen. Die meisten dieser Programme müssen Sie aber aufwendig einstellen und trainieren. In den Grundeinstellungen arbeiten sie oft nicht so gut: Entweder sieben sie zu wenig Werbung aus, oder sie schicken Privatpost in den Müll.

■ **Internet-Sicherheitspakete:** Spam-Filter gehören zum Standardrepertoire von Programmpaketen wie G Data Internet Security TotalCare (Test-Sieger in Heft 16/2007) oder der Kaspersky Security Suite CBE, die Sie auf der Heft-CD/-DVD finden. Sie fischt Werbemüll schon in den Standardeinstellungen sehr effektiv aus dem E-Mail-Postfach. Der Grund: COMPUTERBILD hat den Spam-Schutz dieser Version mit aufwendig erstellten Filterlisten optimiert (siehe Heft 18/2008).

Sie können auch verschiedene Filter miteinander kombinieren. Damit blockieren Sie Spam-E-Mails meist besonders effektiv.

Wie funktionieren die Spam-Filter?

Die Filter nutzen mehrere Techniken zur Spam-Erkennung:

■ **IP-Adresse:** Die meisten Spam-Mails werden von ganz bestimmten Computern aus verschickt.

Viele E-Mail-Programme, hier beispielsweise Outlook 2007, haben einen Spam-Filter eingebaut. Sie können E-Mails auch per Klick als Spam markieren. Mit diesem Training erhöht sich die Trefferquote des Filters.

sendet. Das lässt sich an der **IP-Adresse** (S.88) erkennen. Stammt eine Nachricht von einem als Spam-Schleuder bekannten Computer, wird sie aussortiert.

■ **Absenderadresse:** Einige Verfahren nutzen die Absenderadresse zur Filterung. Da Spammer ihre Adresse jedoch einfach fälschen können, ist dieses Verfahren unzuverlässig.

■ **Inhalt:** Oft weist der Inhalt einer E-Mail auf Spam hin. Die Spam-Filter untersuchen deshalb die Betreffzeile und die Nachricht auf bestimmte

Schlagwörter, etwa „Viagra“. Auch wenn bestimmte Wörter auffällig oft auftauchen, schlägt der Spam-Filter Alarm. Clevere Spammer versuchen allerdings, die Filter auszutricksen, indem sie typische Schlagwörter absichtlich falsch schreiben, durch Sonderzeichen verfremden (etwa „/!@gr/“ statt „Viagra“) oder Bilder einbauen, in denen sich der Werbetext versteckt.

■ **Filterlisten:** In der „Blacklist“ (auf Deutsch: „schwarze Liste“) stehen alle Spam-Filtermerkmale, etwa Schlagwörter sowie IP- und Absenderadressen. Abhängig von Spam-Filter und Einstellung werden E-Mails, die ein Merkmal aus der Blacklist aufweisen, entweder gelöscht oder als Spam gekennzeichnet und in einen bestimmten Ordner verschoben. Anders herum funktioniert die „Whitelist“ („weiße Liste“). Post von darin eingetragenen Absenderadressen landet nie im Spam-Ordner, sondern immer im Posteingang.

■ **Training:** Viele Spam-Filter haben einen sogenannten Trainingsmodus. Dabei passen Sie die Filterlisten (Blacklist und Whitelist) an, indem Sie einzelne E-Mails gezielt als „gut“ oder „schlecht“ markieren.

Wenn Sie den Trainingsmodus einige Zeit verwenden, erhöht sich die Trefferquote des Spam-Filters meist deutlich. Danach können Sie den Filter wieder auf automatisches Sortieren umstellen.



WAS IST EIGENTLICH?

01 Bot-Netz

Mit Schadprogrammen kapern Spammer Tausende PCs, die „Bots“ oder „Zombies“ genannt werden. Über diese Computer werden dann heimlich Millionen Spam-Mails verschickt, ohne dass es der ahnungslose PC-Besitzer mitbekommt.

02 Spambots/Harvester

Wie Spürhunde durchforsten Spambots beziehungsweise Harvester (auf Deutsch: „Erntemaschinen“) das Internet nach E-Mail-Adressen. Die Programme sammeln Adressen nach den Wunschkriterien des Bedieners ein und speichern sie in Datenbanken. Da-

bei durchsuchen die Programme öffentlich zugängliche Mitgliederlisten von Internetdiensten, beispielsweise von E-Mail-Postfächern, Diskussionsgruppen und Plauderprogrammen. Zusätzlich durchkämmen sie auch normale Internetseiten nach E-Mail-Adressen.

03 Web-Wanzen

Diese Mini-Spione verbergen sich in Bildern in E-Mails und auf Internetseiten. Sie sind nicht größer als ein Bildpunkt, liefern aber wertvolle Informationen: Ein Pixel wird nachgeladen. Dadurch erfährt der Auftraggeber der Wanze, wer die E-Mail wann gelesen hat.

04 IP-Adresse

Für die Datenübertragung mit dem Internet-Protokoll benötigt jeder Computer zur Identifikation eine eigene Adresse. Sie setzt sich aus vier Zahlen zusammen, die durch Punkte voneinander getrennt sind, etwa 80.159.16.69.

IP-Adresse: 192.168.5.80

05 HTML

Werden E-Mails im HTML-Format (Hypertext Markup Language, auf Deutsch: „Hypertext-Auszeichnungssprache“) angezeigt, enthalten sie Grafiken und Bilder. Alternativ lassen sich die Nachrichten im E-Mail-Programm als reiner Text anzeigen.

*Weitere Fachbegriffs-Erklärungen auf Seite 170/171

☐ Ich akzeptiere die Teilnahmebedingungen und gebe dem Gewinnspiel-Veranstalter und den Sponsoren mein E-Mail- und telefonisches Werbeverständnis. Dies kann ich jederzeit widerrufen.

Jetzt teilnehmen!

Nur noch Now! bis zur nächsten Verlosung!

Vorsicht ist bei der Angabe der eigenen E-Mail-Adresse immer angesagt. Denn bei vielen Gewinnspielen steht in den Teilnahmebedingungen, dass der Veranstalter die E-Mail-Adresse zu Werbezwecken verwenden darf.

Was hilft sonst noch gegen Spam?

Befolgen Sie folgende Grundregeln, um das Spam-Aufkommen in Ihrem Posteingang zu verringern:

■ **Private-Mail-Adresse schützen:** Kennt der Spammer Ihre E-Mail-Adresse nicht, kann er Ihnen auch keine Spam-Nachrichten schicken. Deshalb sollten Sie Ihre E-Mail-Adresse wie eine Bankgeheimzahl hüten. Doch das ist nicht so einfach. Internetnutzer werden ständig dazu verführt, ihre E-Mail-Adressen preiszugeben. Bei Gewinnspielen, Newslettern, Angeboten kostenloser Software und in Diskussionsforen ist oft die Eingabe einer E-Mail-Adresse Pflicht. Wer sie unbeachtet eintippt, wird in der Regel Opfer der Spam-Mafia.

dingt das Kleingedruckte. Klicken Sie auf keinen Fall Kästchen an, die dem Anbieter das Zusenden von Post, die Nutzung zu Marktforschungszwecken oder die Weitergabe der Daten an Dritte gestatten.

■ **Zweite E-Mail-Adresse:** Haben Sie eine eigene Internetseite, müssen Sie im Impressum Ihre E-Mail-Adresse angeben. Benutzen Sie dafür eine zweite E-Mail-Adresse. Für die Teilnahme an Gewinnspielen oder ähnlichen Aktionen sollten Sie ebenfalls eine zweite E-Mail-Adresse parat haben, die Sie nur für solche Zwecke nutzen. Da Sie die entsprechenden Postfächer nur in speziellen Fällen abrufen, sind die Werbe-Mails nicht weiter störend.

■ **Wegwerf-E-Mail-Adresse:** Das Zusatzprogramm Temporary Inbox

INTERNATIONAL LOTTO COMMISSION BONUS! BONUS!! BONUS!!!

AWARD NOTIFICATION

This is to inform you briefly as one of the lucky (winner) of this year international promotion/prize Award programme. Your email address was nominated from millions of E-mail all over the world, which luckily draw one of the winning numbers through our computer ballot system in our experimental lottery bonanza, from the prestigious (SPANISH PRIMITIVA LOTTERY/ INTERNATIONAL PROMOTION/PRIZE AWARD). To view the full information, we hereby attach the full page and the content of the notification letter for you to run it on your ATTACHMENT. Congratulations!!! Once again.

Verv. important notice

In sogenannten Scam-Mails versprechen Betrüger sehr hohe Gewinne oder unerwartete Erbschaften. Doch bevor der vermeintliche Gewinn ausgezahlt werden kann, muss angeblich noch eine Gebühr entrichtet werden. Wer das Geld bezahlt, sieht davon nichts wieder.

Ihre E-Mail-Adresse sollten Sie nur dann im Internet angeben, wenn es sich um einen vertrauenswürdigen Anbieter handelt, beispielsweise eine Behörde oder eine renommierte Internetseite. Und: Lesen Sie unbe-

➔¹ erstellt direkt im Internet-Zugriffsprogramm Wegwerf-E-Mail-Adressen, mit denen Sie sich überall anmelden können (siehe Bild unten). Den Posteingang dieser Adresse rufen Sie direkt über die Internet-

Es sind Spam-Mails vorhanden.

Untersuchte E-Mails: 44 Start: 04.09.2008 09:05:38
Gefundener Spam: 7 Dauer: 03:05:13

Ergebnisse Einstellungen

Zeit	Absender	Betreff	Kategorie	Grund	Spam
04.09.2008 09:05:44	"WEB.DE Statusreport" <S...>	Ihr Statusrep...	Kein Spam	iBayes	0.43
04.09.2008 09:05:46	"Xing" <SMTP:mailrobot@x...>	Xing: Katja E. ...	Spam	Inkorrekter HTM...	1.00
04.09.2008 09:05:49	"AMD.Presse@amd.com" <...>	AMD Media A...	Kein Spam	iBayes	0.25
04.09.2008 09:05:54	"Eva_Bernpaintner@asus.c...>	ASUS Presse...	Spam	Inkorrekter HTM...	1.00
04.09.2008 09:05:55	"id@schwarzpr.de" <SMT...>	IFA: Presseko...	Kein Spam	iBayes	0.35
04.09.2008 09:05:59	"logitech@f-und-h.de" <S...>	Logitech IFA...	Kein Spam	iBayes	0.32
04.09.2008 09:06:01	"KeineAntwortAdresse@w...>	100 Digitalfot...	Potentiell...	iBayes	0.51

Die Kaspersky Security Suite CBE (auf Heft-CD/-DVD) sortiert Werbemüll aus. Im „Bericht“ können Sie zum Beispiel bestimmen, ob das Programm die E-Mails bestimmter Absender künftig blockieren („schwarze Liste“) oder ohne Nachfrage in den Posteingang legen soll („weiße Liste“).

seite ab. Weil Sie das Postfach nicht mit einem Passwort schützen können, eignet sich die Adresse nur für den einmaligen Gebrauch.

■ **E-Mail-Adressen anderer:** Auch mit den Adressen von Freunden oder Bekannten sollten Sie vorsichtig umgehen. Wenn Sie Nachrichten gleichzeitig an mehrere Empfänger verschicken möchten, nutzen Sie am besten die Blindkopie-Funktion („Blind Carbon Copy“) Ihres E-Mail-Programms: Tragen Sie die Empfängeradressen dazu nicht in das normale Adressfeld, sondern in das BCC-Feld ein. Bei dieser Blind-Kopie erfahren die Empfänger nicht die Adressen der anderen Empfänger.

■ **Spam-Mails sofort löschen:** Wenn Sie auf eine Werbe-Mail antworten, weiß der Spammer, dass die E-Mail-Adresse benutzt wird, und Sie bekommen noch mehr Spam. Klicken Sie deshalb nicht auf in der Nachricht enthaltene Links zum Abbestellen. Das Gleiche gilt für Dateianhänge: Hier besteht akute Gefahr, dass sich Ihr PC Viren oder andere Schadprogramme einfängt. Am besten verschieben Sie Spam ungelesen in den Papierkorb.

Selbst das sofortige Löschen von Spam hilft aber nicht immer. Die Vorschau im E-Mail-Programm genügt bereits, damit eine Web-Wanze die E-Mail-Adresse übermittelt. Dagegen hilft nur ein einziges Mittel: Deaktivieren Sie im E-Mail-Programm die Vorschau-Funktion und das HTML(S.88)03-Format.

Wie Sie diese Einstellungen im E-Mail-Programm vornehmen, steht in den „55 E-Mail-Blitz-Tipps“ in Ausgabe 18/2008. Viele weitere Sicherheitstipps finden Sie im Titelthema von Heft 20/2008.

Praktisch: Mit Temporary Inbox, einer Erweiterung für den Internet Explorer und Firefox, erstellen Sie ganz einfach Wegwerf-E-Mail-Adressen. Die können Sie zum Beispiel nutzen, um sich auf Internetseiten zu registrieren. Alle Nachrichten, die bei der neuen Adresse ankommen, werden nach 6 Stunden gelöscht.

■ **Auto-Antwort:** Besonders am Arbeitsplatz werden gerne sogenannte „Auto-Responder“ genutzt, die in Abwesenheit automatisch auf E-Mails antworten, beispielsweise „Hallo, bin erst wieder am 1.1. im Büro“. Spammer können diese Antworten automatisch auswerten – beweisen sie doch, dass die angeschriebene Adresse existiert. Die Folge: noch mehr Spam. Erstellen Sie stattdessen besser eine E-Mail-Regel, die beispielsweise lediglich dann antwortet, wenn der Absender im Adressbuch Ihres E-Mail-Programms steht.

■ **Keine in Spam beworbenen Waren kaufen:** Kaufen Sie auf keinen Fall Waren oder Dienstleistungen, die in Spam-Nachrichten beworben werden.

■ **Neue E-Mail-Adresse:** Das letzte Mittel gegen Spam. Die Umstellung kostet zwar etwas Aufwand, spart aber langfristig Zeit und Nerven. Wenn nach der Umstellung auf die neue Adresse nach einer Weile keine wichtigen E-Mails auf der alten Adresse mehr hereinkommen, können Sie die alte Adresse löschen.

■ **Wahl der E-Mail-Adresse:** Schon die richtige Wahl der persönlichen E-Mail-Adresse kann die Spam-Flut eindämmen. Wenn Ihre Adresse etwa aus Ihrem vollem Namen besteht, etwa hans.meier@...de, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn Sie bald Spam mit persönlicher Anrede bekommen. Wenn Sie Ihren vollständigen Namen haben, können Spammer die Werbung noch genauer auf Sie zuschneiden.

Besser sind ausgefallene E-Mail-Adressen, wie Grauhaar@...de oder Olympiافan2008@...de. Solche Adressen bleiben öfter von Spam-Attacken verschont. Auch lange oder ungewöhnliche Zeichenfolgen, die nicht in einem Wörterbuch stehen, erschweren die Arbeit der Spammer.

[nm/svs]

temporaryinbox.com | temporary disposable email addresses and email forwarding addresses for

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

http://www.temporaryinbox.com/firefoxextension.php

Google Suche

hk5d4m8xo9uaklo Check Random email hk5d4m8xo9uaklo@temporaryinbox.com

temporaryinbox.com
The place where spam dies!

PayPal Donate